



Du machst hier mal gar nichts

Weitere Bausteine für den Gottesdienst

Das Fremde erkunden – Kleingruppen

Findet möglichst viele Unterschiede in eurer Gruppe. Dinge, Merkmale, Vorlieben, Erfahrungen ..., die euch unterscheiden und einzigartig machen. (Hilfreich sind Kategorien wie z. B.: Alter, Beruf, Wohnort, mein Traum, Vorfreude auf, schönsten Erlebnis ...)

Tauscht euch über den Prozess aus: Wie war es, Unterschiede in den Mittelpunkt zu rücken? Unangenehm oder spannend? Was war spannend und hat neugierig gemacht? Fandet ihr es auch befremdlich oder peinlich? Sehen das alle gleich?

Abschlussimpuls

Gott, der Schöpfer, hat uns geschaffen.
Unterschiedlich. Unfassbar unterschiedlich.
Er hat uns aufgetragen uns zu mehren, zu bewahren, Segen zu sein.
Auch neugierig zu sein.
Nicht über Menschen zu urteilen oder sie zu verurteilen.
Unsere Aufgabe ist: Offen dafür sein, wo sich Gott im Fremden versteckt.
Erkennen, dass Gott auch anderes geschaffen hat.
Dass Gott es anders macht, als ich es täte.
Gott hat sogar die Menschen geschaffen, die mich herausfordern. Überfordern.
Deren Meinung ich kaum aushalte. Die ich als Ganze am liebsten nicht aushalten will.
Und mit allen saß Jesus am Tisch. Nicht, weil er jedes Verhalten gut fand.
Aber weil er alle willkommen hieß, sich mit ihm auf seinen Weg zu machen.
Für Gottes Reich, fürs Miteinander, für Offenheit und Herzlichkeit.

Idee für eine Abendmahlsliturgie

In Kleingruppen oder mit kurzer Murmelphase Stichworte sammeln:
„Alles neu: Wen müsste Gott dringend mal ändern?“

Ermuntern, auf kleinen Zetteln aufzuschreiben, was man üblicherweise eher nicht ausspricht.
Darauf achten, dass es keine Lästerrunde wird, in der sich Ablehnung aufschauelt, aber doch aufgeschrieben wird, wer nervt.

Die genannten Personen oder Gruppen einflechten in die Aufzählung, mit wem Jesus am Tisch saß. Beispielsweise:

Er saß am Tisch zusammen mit Zöllnern und Sündern, mit Waffenexporteuren und radikalen Pazifistinnen, mit einseitigen Journalistinnen und Querdenkern, mit schlechten Lehrern und nervigen Chefs, mit rücksichtslosen Autofahrerinnen und nervigen Nachbarn ... (Aufzählungen der Anwesenden einfügen).

Mit allen, die dir hart auf die Nerven gehen, aß er zusammen. Weil er alle mit seinen Augen und seinem weiten Herzen sieht. Weil er alle willkommen heißt, sich zu ihm an den Tisch zu setzen. Egal, was jemand bisher getan hat: Alle heißt er willkommen, sich mit ihm auf den Weg zu machen.